



## **Sitzung des Verwaltungsrats**

**Gehalten im Institut für kulturelle Angelegenheiten Belgiens (ICAB),  
Rue Amedée Lynen, 1210 Brüssel**

28. Juni 2024 (9:00-15:00). Persönlich und online

Dolmetschen in: Deutsch, Französisch, Spanisch, Englisch

### **Protokoll - Deutsche Fassung**

#### **Anwesend:**

BOD-Mitglieder auf Lebenszeit: Bengt Larsson, Gwen Pennarun, Katarzyna Stepanowska, Bally Philp, Luis Rodriguez. Online: Seamus Bonner, Wolfgang Albrecht, Jeremy Percy

Andere Mitglieder (Beobachter): Macarena Molina

LIFE-Mitarbeiter: Marta Cavallé, Christian Tsangarides; Brian O'Riordan, Claudia Orlandini

Entschuldigungen: Christian Decugis, Federico Gelmi

#### **Tagesordnung**

- Eröffnung und Begrüßung durch Luis Rodriguez, Sekretär von LIFE (in Vertretung von Christian Decugis, Präsident von LIFE (abwesend))
- Die wichtigsten Diskussionspunkte, vorgestellt vom LIFE-Sekretariat
  - o Kurze Aktualisierung durch die LIFE-Direktoren
  - o Kurzer Überblick über die Arbeit des Sekretariats
  - o Genehmigung des Finanzberichts 2023
  - o Kleinfischerei und Offshore-Windparks
  - o SSF in den Beiräten (ACs)
  - o Reflexion darüber, was SSF und Low Impact sind - hin zu einer Arbeitsdefinition von LIFE
- Alle anderen Angelegenheiten

#### **Treffen**

##### **1. Tagesordnung und Protokoll der letzten Sitzung**

**Luis Rodriguez (LR)** stellt die 2T-Sitzung des Verwaltungsrats, die Tagesordnung und das Protokoll vor. Sie werden alle einstimmig per Handzeichen genehmigt



## 2. Kurzes Update

**Marta Cavallé (MC)** begrüßt alle Anwesenden. Erwähnt das Ableben von John Walsh, von der Insel Bere, und Mitglied von IIMRO. Begrüßt Claudia. Heute nehmen keine Beobachter aus der Mitgliedschaft als Beobachter teil.

**Luis Rodriguez (LR)** beschreibt die schwierige Situation, in der Pescartes arbeitet (keine landseitige Infrastruktur, neue Regierung, neue Beamte, mit denen man sich auseinandersetzen muss, Dieselpromblem), hebt aber auch die Fortschritte an verschiedenen Fronten hervor (Aufklärungsarbeit in Schulen, Direktverkauf, Tourismus, Einsatz der Moruna (festes Thunfischfanggerät) außerhalb der Thunfischsaison).

**Gwen Pennarun (GP)** berichtet über ein Projekt mit Bloom, das sich gegen sehr große Fischereifahrzeuge richtet, und über die Ergebnisse des ehemaligen Fischereiministers, der nicht-französischen Schiffen die Einfahrt in französische Gewässer verwehrt. Niederländische Unternehmen kaufen französische Schiffe.

**Bally Philp (BP)** weist auf die bevorstehenden Wahlen im Vereinigten Königreich hin - eine relativ ruhige Zeit. Es gibt eine laufende gerichtliche Überprüfung der Fanglizenzen, aber es ist nicht klar, welche Änderungen dabei herauskommen könnten.

**Bengt Larsson (BL)** stellte fest, dass sich die Fischerei für ihn bzw. die VNS in Schweden in den letzten fünf Jahren seit dem Kabeljauverbot kaum verändert hat. Das bedeutet, dass die wichtigste Winterfischerei verschwunden ist und nur noch kurze und weniger produktive Frühjahrs- und Sommerfischereien übrig geblieben sind, was es schwierig macht, das ganze Jahr über ein Einkommen zu erzielen. Und natürlich darf man Robben und Kormorane nicht vergessen!

**Wolfgang Albrecht (WA)** schließt sich Bengt's Beobachtungen an. Erwähnt den 9-Punkte-Plan. hebt die Entwicklung der Offshore-Windenergie hervor. Geringe Erwartungen für die Zukunft.

**Kasia Stepanowska (KS)** betont den Mangel an Quoten, den Mangel an Kos, den Mangel an Heringsquoten, die Zerstörung von Fanggeräten durch Meeressäuger, Parasiten in Fischen, Artikel 17 (als Lösung), den Klimawandel und wärmere Gewässer (Plattfische wandern in tiefere Gewässer); Fischer müssen in tieferen Gewässern fischen (von 20 m bis 30 m).

**Seamus Bonner (SB)** ist derzeit in Portugal zur Fish-X Jahreshauptversammlung; Besuch von Filmemachern (Oceana/ LIFE-Projekt); Kommunalwahlen, also Einweisung neuer Ratsmitglieder; Schließung von Pollach; Treibstoff ist ein Dauerthema - keine Treibstoffunterstützung in Irland; neues EMFAF-Programm für neue Fischereiboote eröffnet; Zusammenarbeit mit Abalobi; Engagement in der Arbeitsgruppe für erneuerbare Energien im Offshore-Bereich - viel Bewegung hinter Offshore-Wind (nicht ermutigend); Dekarbonisierungsprojekt - Prüfung eines treibstoffeffizienteren "Panga"-Schiffsdesigns aus Mexiko; Versuch, die Zuteilung zusätzlicher Makrelenquoten zu



erreichen; Besorgnis über den isländischen Zugang zu irischen Gewässern (Irland hat keine Kapazität, solche Schiffe zu überwachen oder zu kontrollieren); nationale Aktionspläne zur Wiederherstellung der Natur.

**Jeremy Percy (JP)** sagte, dass es sich um eine anhaltende Katastrophe im Vereinigten Königreich handele. Kein Fisch/keine Muscheln/kein Flossenfisch/keine fischbaren Bestände in den Gewässern. Trotzdem fischen einige Krabbenfänger mit 10.000 Reusen. Ein zentrales Thema der neuen Politik ist der Umgang mit Fliegenfängern/Wadenfängern, der Umgang mit dem Klimawandel, nicht optimistisch, sondern in Zusammenarbeit mit den Universitäten.

**Marta Cavallé (MC)** hebt einige Schlüsselthemen hervor: Die Ergebnisse der Europawahlen und die nächsten Schritte, die in den nächsten Wochen erfolgen werden. Das Gesetz zur Wiederherstellung der Natur wurde kürzlich verabschiedet, was potenziell gut sein kann, aber die Details müssen nach der Veröffentlichung bewertet werden. Letzte Woche hat die Kommission eine Aufforderung zur Einreichung von Nachweisen für die Bewertung der GFP veröffentlicht, deren Frist am 6. September abläuft; LIFE wird im Laufe des Sommers an einer Antwort arbeiten; jedes Mitglied kann auch sein eigenes Feedback schicken. LIFE verfolgte mehrere von der Kommission geleitete Initiativen und beteiligte sich an ihnen, darunter die Partnerschaft für die Energiewende, Fischer der Zukunft, die Sondergruppe für den Meeresaktionsplan, der EU-Meerestag und das Europäische Blaue Forum (ein Stakeholder-Forum zur blauen Wirtschaft, bei dem LIFE als Hauptredner auftrat). Die Kommission hat auch eine Konsultation zu einem möglichen Vademecum zu Artikel 17 eingeleitet (auf die wir geantwortet haben). LIFE hat sich auch an mehreren Kampagnen beteiligt: "Make fishing fair", gemeinsam mit Oceana und Client Earth zum Thema Energiewende, Videoprojekt zu Artikel 17 mit Oceana; Teilnahme an Treffen der European Food Coalition und ihrer Fokusgruppe zu Fischerei und Aquakultur, die eine interessante Lobbygruppe sein könnte, die Prozesse außerhalb des PECH-Ausschusses verfolgt. Demnächst findet im Oktober 1<sup>st</sup> eine Veranstaltung von Brüsseler NRO mit dem Titel "Ocean's week" statt (sobald ein konkretes Programm vereinbart ist, werden wir es verbreiten), die von Patagonia unterstützt wird. Die erste Jahreshälfte war jedoch vor allem durch den Start von 4 neuen Projekten geprägt: Rethinking Fisheries, Round Goby, SeaGlow, Fish-X (und erläuterte die wichtigsten Inhalte)

**Claudia Orlandini (CO)** freut sich, wieder bei LIFE zu sein und fühlt sich sehr wohl. Sie stellt fest, dass: Der Newsletter wird in 11 Sprachen veröffentlicht; der Inhalt der Website wurde umgestaltet; mehrere Kampagnen sind im Gange (Dekarbonisierung, faire Fischerei, Lebensmittelimperialismus, Naturwiederherstellungsgesetz). Sie hat auch mit Oceana an einem Video über Artikel 17 gearbeitet und das SeaGlow-Projekt auf den Weg gebracht;

**Christian Tsangarides (CT)** verbringt drei Tage in Brüssel, um an der BANS-Kabeljauveranstaltung, dem ExCom von BSAC und der Vorstandssitzung teilzunehmen. Das Grundelprojekt ist im Gange, und es gibt laufende Arbeiten zur Entwicklung von Fanggeräten mit Schweden und Lettland. Im Rahmen des Velux-



Projekts hat die CT an den ACs teilgenommen und untersucht, wie der Missbrauch der Wissenschaft die SSF-Küstenfischerei unterminiert hat. Die Wissenschaft macht zu viele Vorhersagen über die Fischbiomasse und begünstigt Missmanagement.

**(MC)** fährt fort, die Fundraising-Möglichkeiten und einige interne Aspekte zu erläutern. Der LIFE-Bericht 2023 ist auf dem Weg und wird den Startschuss für den Mitgliedsbeitrag geben. MC fragt, ob der Mitgliedsbeitrag so bleiben soll, wie er jetzt ist, und es gibt keine Einwände. Eine neue Stelle für einen Verwaltungs-/Buchhaltungsposten wird sehr bald als Teilzeitstelle in unserem Team (idealerweise im Brüsseler Büro) ausgeschrieben werden.

### **3. Genehmigung des Finanzberichts**

Der Finanzbericht für 2023 wurde vom **BOR** vorgestellt. Er wurde einstimmig per Handzeichen angenommen und wird somit in der vorliegenden Form dem belgischen Regierungssystem vorgelegt.

### **4. Kleine Fischerei und Offshore-Windkraftanlagen**

Der Tagesordnungspunkt wurde von **MC** vorgestellt. Sie verwies auf die Ungewissheit der Auswirkungen und die Notwendigkeit unabhängiger wissenschaftlicher Bewertungen, die sich mit den ökologischen, aber auch den sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen befassen. Mögliche Auswirkungen auf die räumliche Verdrängung und Vertreibung. Mangel an effektiver Beteiligung der SSF an den MRO-Prozessen. Es gibt die MRO-Richtlinie (Richtlinie 2014/89/EU), die wir in unsere tägliche Arbeit einbeziehen müssen. Unklarheit darüber, ob SSF erlaubt sein wird oder nicht, da immer häufiger von Mehrfachnutzung die Rede ist, aber unklar ist, ob dies aufgrund der Gefahr der Schifffahrt und möglicher Umweltauswirkungen wirklich möglich wäre.

Angesichts der zunehmenden Besorgnis unserer Mitglieder hat LIFE begonnen, diesem Thema Priorität einzuräumen und einige Maßnahmen ergriffen. Wir nahmen an der Wind Europe-Veranstaltung in Bilbao teil, waren Hauptredner beim EU Blue Forum, organisierten ein Treffen mit Felix Leineman, GD Mare, und schlossen uns einer Rethink Blue-Initiative an, in der viele Akademiker an diesem Thema arbeiten.

Bei dem Treffen mit der DGMare wurden einige Dinge hervorgehoben: Es gibt eine bevorstehende ICES-Bewertung der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen von Offshore-Windparks, deren Ergebnisse im Frühjahr 2025 vorliegen werden. Eine weitere Studie befasst sich mit den Spillover-Effekten von Windkraftanlagen. Zur Frage der Sicherheit werden in den Niederlanden einige Versuche durchgeführt, um das tatsächliche Risiko und mögliche bewährte Verfahren/Lösungen zu bewerten. Es gibt eine MRO-Expertengruppe, in der wir versuchen könnten, auf EU-Ebene mitzuarbeiten. Außerdem wurde auf ein Portal hingewiesen, auf dem viele Studien, Empfehlungen und Anleitungen zu Fragen der MRO zu finden sind, darunter auch zur Mehrfachnutzung.



**SB** hebt die potenziellen Auswirkungen der landseitigen Infrastruktur und der Kabelverlegung hervor, abgesehen von dem Aspekt der Verlagerung, der eindeutig die Laichgründe (von Heringen) betrifft. Es ist wichtig, sich für Eigentumsrechte einzusetzen und die SSF-Leitlinien als Hauptinstrument gegen die Privatisierung zu nutzen.

**WA** hebt hervor, dass es eine Tendenz zu geben scheint, VNS zuzulassen, während die Schleppnetzfisherei definitiv ausgeschlossen ist.

In einer allgemeinen und weitreichenden Diskussion werden verschiedene Bedenken gegen Windparks geäußert. Die wichtigsten Fragen, die sich stellen, sind: Macht der Windenergielobby; mangelnde Besorgnis/Bewusstsein der Strukturen, die die Fischer vertreten, insbesondere in Frankreich, wo der CNPMM die Windparkvorschläge ohne Diskussion einfach abgesegnet hat; Frage der Entschädigung für vertriebene SSF, wenn SSF nicht in der Karte verzeichnet sind (noch kein System zur Verfolgung von Schiffen); Frage der traditionellen/legalen Besitzrechte von SSF; Frage der Verlagerung größerer Schiffsflotten in küstennahe Gebiete;

**Bally Philp (BP)** weist darauf hin, dass es sehr schwierig sein wird, die Entwicklung des Windparks zu stoppen, da es bereits eine genehmigte Strategie gibt und der politische Wille dazu vorhanden ist. Was wir wirklich tun könnten, ist, dafür zu sorgen, dass es eine angemessene Bewertung der Auswirkungen und Änderungen an der Planung des Projekts gibt, dass die VNS in einem sehr frühen Stadium in die Verhandlungen einbezogen werden, dass wir effektiv in die MRO eingebunden werden, dass statische Fanggeräte zugelassen werden, dass die Entschädigungen den gesamten Fischern und der Gemeinschaft zugute kommen und nicht nur ihren Vertretungsorganen, und generell einen Verhaltenskodex und bewährte Verfahren vorschlagen. Wir vermuten, dass die Windindustrie bereit wäre, diesen Verhaltenskodex zu übernehmen. In Bezug auf die Auswirkungen auf die Umwelt erwähnt er, dass es im schottischen Fall ein großes Problem mit diesen Kabeln und dem Elektromagnetismus gibt, da die Krabben beispielsweise wandern und die Kabel nicht passieren können.

**LR** weist darauf hin, dass die Nähe zum MPA in ihrem Fall von Vorteil war, da das Projekt eines Windparks schließlich gestoppt wurde, aber das Problem dadurch an einen anderen Ort in der Nähe verlagert wurde. LSF wird Verhandlungen akzeptieren, da sie die Möglichkeit haben, woanders hinzuziehen, wir aber nicht. In Andalusien gibt es viele Windparks, deren Betrieb abgeschlossen ist und die nun aufgegeben werden. Wir müssen unsere Stimme erheben, damit dies nicht geschieht, und wenn es eine Möglichkeit gibt, sollten die Unternehmen einfach eine alte Konzession an Land und nicht auf See wiederverwenden und erneuern. Wir müssen dies alles genau verfolgen, denn alles in allem werden die Fischer nicht von der Senkung der Energierechnungen profitieren.

**Gwen Pennarun (Allgemeinmedizinerin):** Wir haben das nicht kommen sehen. Dies wurde vor langer Zeit (vor 10-15 Jahren) beschlossen, aber erst jetzt merken wir, dass wir betroffen sind. Jetzt kann es für einen Einspruch zu spät sein,



aber wir müssen über eine Verringerung der Auswirkungen und bessere Technologien verhandeln und versuchen, den Prozess zu beeinflussen.

**BP** ist damit einverstanden, dass wir den Betrieb ändern, aber nicht abschaffen, sondern an einem anderen Ort verkabeln. Wir könnten den Prozess nutzen, um einen gerechten Übergang für die Industrie zu fördern, sie zu drängen, die Dekarbonisierung unserer Flotte zu finanzieren, usw. Wir müssen uns viel stärker einbringen und zum Beispiel 5 % ihrer Gewinne in einen entsprechenden Fonds einzahlen.

**MC** schlägt vor, eine spezielle Arbeitsgruppe innerhalb von LIFE einzurichten (Mitglieder des Verwaltungsrats und freiwillige Mitglieder, die bereit sind, einen Beitrag zu leisten), um eine Erklärung mit all unseren Ansichten und Vorschlägen zu verfassen, und wird akzeptiert.

## 5. VNS in den ACs

**CT** informiert die Versammlung über die Situation von SSF in ACs im BSAC und MC aktualisiert die früheren Diskussionen, die auf einer Sitzung und per E-Mail geführt wurden.

**SB** erklärt ihre jüngsten Entwicklungen im SWWAC, wo sie zum 3<sup>rd</sup> Mal daran gehindert wurden, in der EXCOM zu sein. Sie befürworten den Austritt aus dem AC. Es könnten Anstrengungen unternommen werden, um stattdessen einen SSF-Beirat zu bilden. Ich würde gerne wissen, was andere Mitglieder von LIFE über diesen Vorschlag denken.

Allgemeine Diskussion über Fragen: Unausgewogenheit der Vertretung, auch ENGOs ziehen sich zurück; ist ein spezielles SSF-AC machbar? wünschenswert? nützlich? wer ist für die Entscheidung über die SSF-Beteiligung zuständig - MS, EG, ACs - vorsichtig, dass dies nicht zwischen die Stühle fällt.

Die Diskussion führt ganz natürlich zum nächsten Punkt der Tagesordnung: zu viele Begriffe - wie soll man Nachhaltigkeit definieren; man muss aufpassen, dass man nicht zu viele Begriffe neu erfindet; die Länge der Schiffe ist als Maßstab für das Fischereimanagement zunehmend ungeeignet.

## 6. Überlegungen zur Definition von SSF und schonender Fischerei

**MC** stellt den Punkt vor und stellt fest, dass es mindestens zwei Ansätze gibt:

- eine "narrative" Definition auf der Grundlage spezifischer Kriterien/Merkmale (Verbesserung der Definition für 12 m langes, nicht geschlepptes Fanggerät)
- Matrix-Ansatz (von der FAO im Rahmen des Projekts "Hidden Harvests" entwickelt).

**MC** erklärt, dass wir, obwohl wir die EMFAF-Definition öffentlich immer befürwortet haben, im Rahmen des Foodnected-Projekts intern an einem Matrix-Ansatz



gearbeitet haben, der als Diskussionsgrundlage (zusammen mit dem FAO-Modell) dienen könnte und verfeinert und konkretisiert werden muss.

**BP** hebt hervor, dass ein so komplexes Thema Zeit braucht, mehr als nur einen Nachmittag; man darf nicht in die Falle der übermäßigen Vereinfachung tappen; man muss entscheiden, welche Indikatoren verwendet werden sollen; man muss die Definition auf Europa beschränken; man muss sich die notwendige Zeit nehmen - 8 bis 12 Monate.

**SB** fragt, warum wir eine neue Definition brauchen. Welche Vorteile gibt es?

**Hausärzte** müssen unterscheiden, was SSF und was Low Impact ist. Dieser Matrix-Ansatz könnte dies leisten

**JP** das Perfekte ist der Feind des Guten - die bestehende Definition ist in Ordnung (unter 12 Meter, nicht geschlepptes Fanggerät, nicht wahr? Verwechseln Sie nicht die VNS-Definition mit den Kriterien und Werten von PGS/FoodNected. Der Matrixansatz ist nützlich, aber das Endergebnis ist wichtig. Er bietet die Möglichkeit, sowohl sozioökonomische als auch technische Kriterien zu verwenden.

Schlussfolgerungen:

- weiterhin die EMFAF-Definition der GFP zu verwenden
- interne Arbeit am Matrix-Ansatz und anderen Möglichkeiten zur Definition von SSF
- Einfach halten, nicht zu kompliziert, eine Definition, mit der sich die Angler identifizieren können;
- Wir müssen soziale, ökologische und wirtschaftliche Kriterien in unsere Definition einbeziehen;
- die Definition muss die SSF von anderen unterscheiden und die Vorteile hervorheben

Die Sitzung endete pünktlich um 15:00 Uhr.